

Frau Böhmer und Herr Wichert berichten über den Stand der Sozialraumplanung/ Stadtentwicklungsplanung.

*Der Vortrag kann in der online Version der Niederschrift unter Anlage 2 eingesehen werden.*

Hinsichtlich der weiteren Vorgehensweise schlägt Frau Böhmer vor, in der nächsten Sitzung dieses Fachausschusses einen ersten Bericht „Stadtentwicklung in Radevormwald zwischen den Volkszählungen 1987 und 2011“ vorzustellen, was breite Zustimmung findet.

Weiterhin, so der Vorschlag der Verwaltung, solle die Definition der gewünschten Inhalte des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK) - die vorhandenen Daten sowie die faktischen Handlungsmöglichkeiten der Stadt Radevormwald berücksichtigend - durch eine Arbeitsgruppe im Spätherbst erfolgen.

Herr Viebach bekräftigt, dass die Datenbeschaffung keinen Selbstzweck darstelle, sondern ergebnisorientiert genutzt werden soll. Das definierte Ziel des Stadtentwicklungskonzeptes sei es, Rade zukunftsfähig zu machen. Dabei müsse ein breites inhaltliches Feld u.a. mit den Aspekten Fachkräftemangel, Wanderungsbewegungen, Mietpreisen und Bausubstanz abgedeckt werden.

Er hält die erneute Einberufung einer Arbeitsgruppe für wenig sinnvoll und bittet die Verwaltung, möglichst bis zur Septembersitzung, einen Vorschlag zu erarbeiten, welche Inhalte im ISEK abgearbeitet werden sollen, was bei den Mitgliedern des Ausschusses auf Zustimmung stößt.

Frau Böhmer macht deutlich, dass bis zur nächsten Sitzung keine kleinräumige Analyse der Daten möglich sein wird, die Verwaltung jedoch einen ersten Vorschlag zum Inhalt des ISEK als Diskussionsgrundlage präsentieren könne. Sie betont, keinen Datenfriedhof erstellen zu wollen, sondern sich daran zu orientieren, welche Inhalte und Entwicklungen von der Stadt gesteuert werden können.

Frau Gottlieb fügt hinzu, dass zur Lösung von städtebaulichen und sozialen Problemfeldern gegebenenfalls Fördergelder akquiriert werden könnten. Insofern soll es auch Aufgabe eines ISEK sein, nicht nur die Problemlagen und Themenfelder zu definieren, sondern auch Lösungs- und Finanzierungswege (unter der Betrachtung von Fördermöglichkeiten) aufzuzeigen und gemeinsam Prioritäten und „Leuchtturmprojekte“ festzulegen.

Eine Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Jugend und Bildung soll angestrebt werden.

Frau Butz wirft ein, dass für das Themenfeld Integration außerdem der Oberbergische Kreis mit einbezogen werden müsse.

Des Weiteren zeigt Frau Böhmer auf, dass die Analysen als Basis für die kommende Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes verwendet werden könnten.

Herr Müller fragt ebenfalls nach der generellen Arbeitsausrichtung und möchte die Aspekte der Grundstückspreise/Mieten in Zusammenhang mit der Lage der Stadt Radevormwald zu den Großstädten, sowie den Umgang mit der alten Bausubstanz abgearbeitet wissen. Für die Behebung des Fachkräftemangels sieht er zudem Handlungsbedarf beim Schulsystem.

Herr Hoffmann hält es für notwendig, strategische Ziele und Visionen für die Stadt zu entwickeln. Die Themen Wirtschaft und Familienfreundlichkeit sollen die Schwerpunkte der Arbeit darstellen.